

schon gepackt.–

Hatte gelesen: Novellen von Rudolf Lindau; begonnen: France, Thais; Briefe Goethe – Willemer.

11/7 Traum: Irgend eine fremde Stadt; auf einem Podium vierhändig Klavier spielend Liszt Rhapsodie?, Rosenthal und Vanjung; ich grüße Rosenthal über seine Noten hinweg, vom Zuschauerraum aus, der eine Art Gast-Hof. Vanjung beginnt Csardas zu tanzen.

In die Villa.– Besorgungen.– Dampfbad 75.4 Kilo. Begegne Kapper auf dem Graben. Er hat heut Nacht von mir geträumt, er sehe mein Monogramm, aber statt des A. S. war es ein dreifaches W. (Was mich eine Spur unangenehm berührt.) –

Nm. wieder Villa. Bei uns wurde den ganzen Tag gepackt.–

Abends mit O. u. a. über die rasende Unsicherheit unsrer Geldverhältnisse gesprochen. Ungeheure Ausgaben; geringer Ertrag meiner Werke. Und die Zukunft!

Aß zum ersten Mal eine Kirsche vom eignen Baum.

12/7 Vm. Villa; beim Antiquitätenhändler Berger, mit O.

Nm. Villa, dann mit O. bei dem Glaslusterfabrikanten Zahn.–

Lese Thais von France.

13/7 Villa. Übersiedlung der Bücher und des Arbeitszimmers.–

Lili auf der Wiese liegend.

Abends während wir mit dem Tischlermeister conferirten, kam Gustav, war vom Haus entzückt; nachtmahlte bei uns.

14/7 Umzug Beginn. Bücherräumen.–

Beim Holzer zu Mittag.–

Brief von Brahm: Kainz habe das W. L. gelesen, möchte *sehr* gern Hofreiter spielen. Ich berichtete es an Berger.

15/7 Räumen.– Gegen 1 erscheint Baron Berger (erster Besuch in der Sternwartestr.); ob er mit Kainz auch gleich über das Stück verhandeln könne; er wolle ihm diese Rolle als eine der ersten in dem Brief, den er morgen „dichten“ wolle, vorschlagen. Mit K. müsse es ein Bombenerfolg werden. Ohne ihn traue er sich kaum. Er war sehr amusant; O. lernte ihn kennen.

– Nm. Briefe an Julius, an Brahm.

Mit O. bei Bablik.

16/7 Letzte Nacht in der Spöttelgasse. Träume. Verwirrt von Onkel Felix und den seinen.

Dann: Bin in den Gängen des Burgtheaters, verirre mich beinah, Probe Medardus, ohne mich zu verständigen. Erstes Bild. (Erinnere mich nicht.) Zweites, die Schenkenszene: ein großes Orchester, lauter